

Jesaja 43:18-19

Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene. Siehe, ich will etwas Neues tun, jetzt wird es hervorsprossen;

Hallo Ihr Lieben

Mit diesem Vers wünsche ich Euch allen ein wunderbares und gesegnetes Neues Jahr...

Vielen lieben Dank für Eure Gebete. Ich weiss, dass ich ohne Eure Gebete und lieben Gedanken, hier alles gar nicht schaffen könnte. Es ist wirklich reine Gnade. Manchmal frage ich mich, was sich unser himmlischer Vater dabei gedacht hat, ausgerechnet mich hierher zu senden. Und doch bin ich jeden Tag dankbar, für das Vorrecht, hier dienen zu dürfen. Jeden Tag darf ich mich auf neue Herausforderungen "freuen". Es ist so schön, dass ich die Herausforderungen nicht suchen muss, sondern sie kommen von ganz alleine. Manchmal platzen sie einfach in den Tag hinein, ohne Vorankündigung, manchmal kommen sie auch ganz leise und schleichend. Manchmal erkennt man sie gar nicht als Herausforderung, sondern sie ist sehr gut getarnt. So muss ich immer auf der Hut sein, dass die Herausforderung nicht zur Überforderung wird. Es ist wie mit einer Grippe, wenn man sie früh genug erkennt und sie gleich behandelt, geht sie schnell vorbei, ist man aber unachtsam und erkennt die Symptome nicht, verschleppt man die Grippe, und man wird immer schwächer. Es dauert lange Zeit, bis man wieder auf den Beinen ist.

Wie Ihr alle wisst, ist Martin am 23. Dezember im Beisein von Elisabeth gestorben. Ich bin so dankbar, dass sie bei Ihm sein konnte.

Die Nachricht über seinen Tod hat uns hier alle sehr getroffen. Ich musste die Nachricht den Kindern mitteilen, und war froh, dass Didi, unser Preschool-Lehrer noch im Haus war, der mich übersetzen konnte.

Die Kinder haben alle ganz verschieden reagiert. Einige haben gleich geweint, andere sind in ihr Zimmer gegangen, andere stürzten sich in meine Arme.

Ein Junge, sein Name ist Johny, stand in einer Ecke und wusste gar nicht, was er jetzt tun sollte. Ich hatte schon drei Mädchen in meinen Armen, streckte ihm aber trotzdem meinen Arm entgegen. Er stürzte sich in meine Arme und hörte gar nicht mehr auf zu weinen. Diese Situation brachte mich zum Weinen, denn mir wurde diesem Moment bewusst, wie viele Kinder auf der Welt sich danach sehnen, getröstet zu werden.

Wie viele Kinder stehen am Strassenrand, und wissen nicht wohin sie gehen sollten? Sie haben niemanden, den sie fragen könnten, niemanden den sie in den Arm nimmt, oder der sich um sie kümmert.

Manche Menschen können meine Beweggründe bezüglich meines Dienstes nicht verstehen. Ja, es stimmt, ich habe keinen finanziellen Verdienst ...ich bin aufs Alter nicht so gut abgesichert, wie manch einer von Euch... ja, ich bin abhängig von meinem Freundeskreis, der mich unterstützt. Aber wisst Ihr, wenn man ein Lächeln auf das Gesicht eines solchen Kindes bringt, wenn man sieht, wie es einem jeden Tag mehr Vertrauen entgegen bringt, wobei es doch von seiner Familie verstossen und abgelehnt wurde, ist es jede Mühe, jeglicher Verzicht auf Wohlstand und auf weltliche Sicherheiten, wert.

Ja, ich liebe meinen Dienst, ich liebe diese Kinder und ich bin Gott dankbar, dass er mir diese Aufgabe anvertraut hat. Ich bin dankbar, dass ER mir jeden Tag neue Kraft gibt.

Ich habe das Vorrecht, eine Familie und auch Freunde zu haben, die hinter mir stehen und mich unterstützen. Ich bin Euch allen so dankbar.

Ich weiss, dass sogar Leute für meinen Dienst beten, die ich gar nicht kenne. Heute habe ich eine Mail von einer Frau bekommen, die ich nicht kenne, und sie sagt, dass sie für mich betet. Ich war so überwältigt.

Sicher, es ist nicht immer einfach, manchmal fühle ich mich alleine, oder sehne mich nach einem Gegenüber. Aber wisst Ihr, die Liebe, die die Kinder mir zurück geben, dieses Lächeln, diese Umarmungen, oder dieser vertraute Blick, lässt alle Einsamkeit verblasen.

In Lukas 6:38 steht...

Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.

So, das war jetzt die Einleitung....

Auch wir feierten hier Weihnachten. So blieb auch gewisser Stress nicht aus. Wir bekamen von Singapur Schuhboxen gefüllt mit Geschenken für unsere Kleineren Kinder. Für die Grösseren besorgte ich mit einer Mitarbeiterin die Geschenke. Wir gingen in einen Markt, wo man keine Ausländer sieht. Somit sind die Kleidergrössen natürlich nach Asiatischer Grösse. Und ich sage Euch, die Grössen sind sehr schmal. Manchmal komme ich mir vor, wie ein Elefant, wenn ich umgeben bin von so zierlichen Frauen. Für ein Mädchen besorgten wir unter anderem auch Unterwäsche. Ich bestaunte einen BH, den wir ihr kauften. Also ich könnte den höchstens als Augenklappe benutzen...

Das Weihnachtsfest war sehr schön. Die Kinder spielten die Weihnachtsgeschichte, die Mitarbeiter führten Adam und Eva auf, die Preschool Kids sangen schöne Lieder und auf Wunsch der Kinder gab es zum Essen Hamburger. Alle fühlten sich wohl, sogar unsere Besucher, die sich kurz entschlossen zu uns gesellten. Für die Bescherung habe "mein" Wohnzimmer ausgeräumt und alles schön dekoriert mit Kerzen und Weihnachtsbeleuchtung. Inmitten des Wohnzimmers habe ich ein grosses Herz mit Teelichtern gebastelt, und es sah sehr schön aus, als alles so dunkel war. Ja, die Kinderaugen leuchteten...

Nach dem Fest kam dann zwar ein Dämpfer, da wir kein Wasser mehr hatten. So schoss ich nachts um halb zwölf auf dem Dach rum, um zu schauen, woran es liegen könnte. Dain und Sompoa unterstützten mich mit fragenden Blicken. Wir entschlossen uns, schlafen zu gehen, um am andern morgen nach der Ursache zu schauen.

Gott sei Dank konnte Dain den Defekt reparieren, damit das Wasser wieder auf das Dach gepumpt werden konnte.

Letzten Sonntag wollte ich in die Gemeinde fahren. Ich war ein bisschen spät dran, und eilte mit wehenden Haaren zum Auto. Natürlich lief es nicht an, und SomPoa musste mich anschieben. Normalerweise springt es dann an. Nicht aber am Sonntag. So sass ich nun da, gestylt und gut gekleidet...

So ging ich halt wieder zurück ins Haus, und genoss die Gemeinschaft mit meinem Spiegelbild.

Im Moment ist echt krass, wie viele Dinge kaputt gehen. Bei der Trinkwasser-Versorgung ging die UV-Lampe kaputt. Diese Lampe sorgt dafür, dass die Bakterien abgetötet werden, so wurde ich heute von einem Besucher belehrt. Dann haben wir Probleme mit dem Motorrad, das funktioniert auch nur noch wenn es will, und eben das Auto.

Am Montag hat mich eine Frau aus der Gemeinde besucht, und wir hatten eine gute Gemeinschaft und ich erzählte ihr von unseren Defekten. Heut rief mich ihr Mann an, dass er gerne mal vorbei kommen würde, um sich die Defekte anschauen zu können. Er hat alles zur Reparatur gebracht. Das Auto hat jetzt eine neue Batterie, das Motorrad wurde geflickt, und er wird sich auch um eine neue UV-Lampe kümmern. Es ist so ein Segen. Seine Frau gab mir am Montag zuvor noch Geld für allfällige Reparaturen, so konnten wir alles bezahlen. Ich war so happy und dankbar.

Am 1.Januar fuhr ich mit einigen Mitarbeitern und allen Kindern in den Zoo. Ja, dass war ein Erlebnis. Die Meisten von den Kindern kannten manche Tiere nur aus Büchern, und so waren sie fasziniert von der Vielfalt der Tierwelt.

Ja, das war wieder mal ein Einblick in mein Leben hier in Phnom Penh...

Nun geht es wieder an die Arbeit...

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes Weekend
Liebe Grüsse aus Cambodia
Eure Moni

Gebetsanliegen:

- betet für unsere Gesundheit. Viele sind erkältet und fiebrig, mich eingeschlossen
- betet um Schutz für alles, was droht kaputt zu gehen
- betet auch für Elisabeth und die Kinder. Elisabeth braucht jetzt viel Weisheit, bezüglich ihrer Zukunft.

Vielen Dank